

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 32.

Neuenbürg, Dienstag den 14. März

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonntag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — 3: spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Neuenbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Nachdem denselben die Rekrutirungs-Stammrollen zurückgegeben worden sind, erhalten dieselben die Weisung, die heurigen Stammrollen am Ende d. h. so daß nach dem letzten Eintrag noch Nachträge möglich sind, genau mit den im Amts-Blatt des Min. d. J. Nr. 6. S. 67 vorgeschriebenen Worten durch den Gemeinderath nach geschehener Prüfung beurkunden zu lassen und hierauf selbst zu beurkunden.

Wiederholt werden die Ortsvorsteher ermahnt, alle Strafen der Militärpflichtigen in die Stammrollen einzutragen und dem Oberamt anzuzeigen, zumal solche mit denen Verluste der bürgerlichen Ehren und Dienst-Rechte verknüpft ist.

Den 11. März 1876.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

## Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag der Wiederherstellung der Straßen nunmehr alle Aufmerksamkeit zuzuwenden, namentlich dafür zu sorgen, daß die Straßenränder und Abläufe überall gehörig geöffnet, das noch fehlende Straßenmaterial ohne Verzug beigebracht und zer-kleinert und fehlende Straßenbäume, erforderlichen Falls nach den einzuholenden Instruktionen des Bezirks-Baumwirts, ge-  
setzt werden.

Den 11. März 1876.

R. Oberamt.  
Gaupp.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

## Zahlungssperre.

In der Gantfache des Schlossers Karl Christian Krauß von Wildbad ergeht an dessen Schuldner die Aufforderung, bei Gefahr doppelter Zahlung nur an den Güterpfleger Georg Haag, Goldarbeiter in Wildbad Zahlung zu leisten.

Den 10. März 1876.

R. Oberamtsgericht.  
Nömer.

Forstamt Wildberg.

Revier Girsau.

## Säugen-Verkauf

am 22. März 1876

aus Hohrath 3 und Koblberg 3:

364 Nadelh.-Stangen, Langh. I. Cl. mit 53 Fm., 1750 Reisstangen von 3 M., 4260 dto. von 3 — 5 M. 500 dto. von 5 — 9 M. Länge; 875 Derbstangen bis 10 M., 740 dto. von 10 — 13 M., 464 dto. von 13 — 16 M. Länge, 163 dto. über 16 M. lang.

Zusammenkunft:

Vormittags 10 Uhr

bei den untern Reichertsmauwiesen.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Wildbad.

## Steinbeifahr-Akkorde.

Am Samstag den 18. März

Nachmittags 5 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei in Wildbad folgende Akkorde vorgenommen:

1. über die Beifahr von 70 Kub.-Mtr. Kalksteine vom Bahnhof Calmbach auf das Kleinenzthalsträßchen;
2. über das Brechen und Beiführen von 50 Kub.-Mtr. Granulitsteine aus dem Revier Enzklösterle auf das Kleinenzthalsträßchen;
3. über die Lieferung von 100 Kub.-Mtr. Sandsteine auf das Kleinenzthalsträßchen.

R. Revieramt.

Forstbezirk Mittelberg.

## Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen Lannwald, Mäisenbach und Unterwald bei Langeralb versteigern wir mit Vergleichen bis Martini d. J.

am Montag den 20. d. M.

folgendes Wind- und Schneerückholz 125 tannene Sägstämme, 379 tannene Faustämme, 4 buchene und 7 abornene Nutholzklöße, 455 tannene Gerüst- und Leiterstangen; 22 Eter buchenes, 655 Eter tannenes Scheitholz, 25 Eter buchenes, 931 Eter tannenes und 45 Eter gemischtes Prügelholz, nebst 175 Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr im Gasthaus z. Möhle in Langenalb.

Das Domänenwaldkunt personal in Langenalb und Schielberg wird auf Verlangen das Holz im Walde vorzeigen.

Ettlingen am 8. März 1876.

Maier.

Gestorben im Monat Februar d. J.

Von Neuenbürg:

- Stengele Jakob Friedrich, Metzger; von Arnbach;
- Herrmann Gottliebs Wm.; von Birkenfeld;
- Heiligenthal Adam, led. Steinhauer; von Conweiler;
- Herr Louise, led.; von Gräfenhausen;
- Krämer Mich., Schmid's Wm., Wolfinger Friedr. Wm. v. Oberhausen; von Grunbach;
- Kloß J. G., Hirschwirth; von Langenbrand;
- Nestle Christian, Glaser;

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 10. März 1876.

R. Gerichtsnotariat.  
Gaußmann.

Wildbad.

## Fabrisk-Verkauf.

In der Gantfache der Marie Weikum von hier wird die vorhandene Fabrisk am Freitag den 17. März 1876

von Vormittags 9 Uhr an

im Hause des Restaurateurs Funk hier gegen Paarzahung öffentlich versteigert.

Es können dabei vor

- Bettüberzüge, Teppiche, Bettvorlagen, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Küchengeschirr von Blech, Glas und Porzellan, Oberbetten, Plumeaux, Haupiel, Kissen, Matratzen, Betttröste mit Kopspolier, Schreinwerk aller Art, worunter mehrere Commode, Kleiderkästen, Bettladen, Sopha's, Fauteuil's, Nachttischchen, 4 Oelgemälde und 12 Spiegel verschiedener Größe.

Das ganze Inventar wurde vor kurzer Zeit zur Vermietung an Badgäste neu angeschafft und befindet sich in sehr gutem Zustande.

Den 8. März 1876.

R. Amts Notariat.

Fehleisen.

Wildbad.

## Fabrisk-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Leonhard Dürr, vormaligen Patmusikers und Wirthschaftspächters dahier wird der ent-





behrliche Theil der Fahrniß, bestehend in Büchern, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrath, auch ungefähr 3 Jmi Rothwein.  
am Montag, den 20. März 1876 von Nachmittags 2 Uhr an in der Villa Angelinka dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.  
K. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

**Gräfenhausen.**

**Holz-Verkauf.**

Aus dem hies. Gemeindewald kommen am Mittwoch den 15. d. Mts. Morgens 8 Uhr zum Verkauf

- 8 tannene Säglöge 1. und 2. Classe mit 13 Jm.,
- 276 Stück tannen Bauholz 4. Classe mit 75 Jm.,
- 3 " eichen u. buchen Wagnerholz mit 0,70 Jm.,
- 150 " tannene Bohnen- u. Nebstücken II. Cl.
- 706 " tannene Bohnen- u. Nebstücken III. Cl.
- 828 " Baumspähle IV. "
- 375 " dto. V. "
- 717 " Hopfenstangen VI. "
- 720 " dto. VII. "
- 336 " Felsstangen VIII. "
- 151 " Gerüststangen IX. "
- 627 " Baustangen XI. "
- 400 " dto. XII. "
- 4 " eichene Wagnerstangen,
- 2 " buchene Eggenläufer.

Die Qualität ist sehr schön und die Abfuhr günstig.

Zusammenkunft bei der Gräfenhauser Biegelhütte.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 8. März 1876.

Schultheiß  
Glauner.

**Arnbach.**

**Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 16. d. M. kommen aus hiesigem Gemeindewald zum Verkauf auf Ort und Stelle

- 93 Stk. eichene Klöße mit 140 Jm.,
- 25 " buchene " 8 Jm.,
- 5 " tannene Säglöge mit 3 Jm.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Rathhause.

Arnbach, den 9. März 1876.

Schultheißenamt.  
Büchter.

**Schwann.**

**Holz-Versteigerung.**

Am Freitag den 17. März Früh 9 Uhr werden aus den Gemeindewaldungen versteigert

- 8 Eichen, worunter 4 Holländer Stämme mit 12,44 Kub.-Mtr.
- 5 Meter schöne eichene Spälter,
- 30 " eichen Scheiterholz und Prügel,

- 1475 tannene Nebspähle II. Cl.
- 4105 " Floswieden III. "
- 3330 " Baumspähle IV. "
- 885 " Hopfenstangen VI. "
- 910 " " VII. "
- 90 " Felsstangen VIII. "
- 19 " Röttschen IX. "
- 67 " Gerüststangen X. "
- 64 " Baustangen XI. "
- 30 " " XII. "

13 eichene Laubholzstangen.

Die Zusammenkunft ist bei dem Rathhause.

Am 11. März 1876.

Schultheißenamt.  
Bürkle.

**Landwirthschaftliches.**

**Den gemeinschaftl. Aemtern**

derjenigen Gemeinden, in welchen im Winter 1875/76 Einrichtungen für das landwirthschaftliche Fortbildungswesen bestanden haben, werden soweit solche dem Unterzeichneten bekannt sind, wie bisher, Formulare zur Uebersicht über den Stand derselben mit der Bitte zugehen, letztere genau ausgefüllt spätestens bis zum 1. Mai d. Js. wieder einzusenden.

Etwaige Anträge auf Unterstützung der Fortbildungs-Anstalten wollen beigelegt werden.

Den 10. März 1876.

Der Vorstand des landw. Vereins.  
Gaupp.

**Privatnachrichten.**

**Neuenbürg.**

**900—1000 Mark**

werden in einem oder mehreren Posten gegen Pfandschein aus einer Pflugschaft ausgeliehen, von

Dr. Luz,  
Rechtsanwalt.

**Feldrennach.**

**340 Mark**

Pflugschaftsgeld liegen gegen gesetzl. Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Gottfried Ganzhorn,  
Schreinermeister.

**Rapfenhardt.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Am Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

läßt Gottlieb Burkhardt, Goldarbeiter hier auf den Tod seiner Ehefrau sein nachbeschriebenes Anwesen im öffentlichen Aufstreich unter waisengerichtlicher Leitung auf hiesigem Rathhause verkaufen:

- die abgetheilte Hälfte an Geb.-Nr. 29 ein zweistödiges Wohnhaus mit angebauter Scheuer, worunter Vieh- und Schweinstallungen und gewölbtem Keller, oben im Dorf,
- 10 Ar 75 M. Haus- und Baumgarten beim Haus,

40 Ar 26 M. Baumacker im Hohenacker,

20 " " Acker allda,  
35 " 37 " Wiesen im Gutbrunnenthal.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Waisengericht:  
Vorstand  
Gauß.

**Neuenbürg.**

Früh gewässerte

**Stockfische,**

bester Qualität, sowie

**holl. Vollhäringe,**

empfiehlt

Carl Mahler.

8 — 10 fleißige

**Arbeiter**

finden Beschäftigung bei den Bauarbeiten der

Papierfabrik Wildbad.

**Neuenbürg.**

**300 & 400 Gulden**

Pflegschaftsgeld sind zum Ausleihen parat bei

Burghard, z. Bären.

**Neuenbürg.**

Nächsten Mittwoch

**Metzelsuppe,**

wozu freundlichst einladet

Albert Luz.

**Neuenbürg.**

Ein junger Mensch der die

**Schreinerei**

erlernen will, findet sogleich unter billigen Bedingungen eine Stelle bei

Christoph Wadenhut.

**Neuenbürg.**

Sonntag Nacht sind von Engelsbrand bis hieher zwei

**Regenschirme**

verloren gegangen. Der Finder ist gebeten solche abzugeben an

Jak. Schwiggäbele.

**Neuenbürg.**

Ein größeres und ein kleineres

**Logis,**

mit hinreichendem Holz- und Kellerraum sind bis Anfangs April, resp. 3 Monaten, zu vermietthen bei

Carl Kappfer.

**Neuenbürg.**

**Strohüte**

zum

waschen, färben & façoniren

werden angenommen von

Marie Frauß.

Musterhüte stehen zu Diensten.





# Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank Stuttgart.

Versichert pr. Ende 1875: 25,645 Personen mit *M.* 102,634,000.  
 Neuer Zugang im Januar und Februar 1876: 560 Anträge mit *M.* 3,000,000.  
 Aller Gewinn, den die Bank erzielt, fließt einzig und allein nur den Versicherten zu.  
 Jede bezahlte volle Jahresprämie hat Anspruch auf Gewinn, auch wenn die Versicherung nur 1 Jahr bestand.  
 Die mäßigen Prämienätze wurden durch die während 16 Jahren vertheilten Dividenden durchschnittlich um 37,7 Procent vermindert.  
 In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen als Dividende zur Vertheilung *M.* 3,638,019.  
 und bereits vertheilt hat die Bank seit 16 Jahren *M.* 4,433,800.  
 Zu weiterem Beitritt laden ein:

### Die Agenten:

Neuenbürg: Fr. Bizer.  
 Altenstaig: Stadtschultheiß Richter.  
 Calw: Emil Dreiss.  
 Dürrenz: Wundarzt Daib.  
 Egenhausen: Schulmeister Ungerer.  
 Nagold: Ferd. Pfeifer.

Biorzheim: Jacob Bertram.  
 Baihingen: Wilh. Link, O.A. Werfm.  
 Wildbad: Stadtschultheiß Mittler.  
 Fr. Rometsch.  
 Wildberg: Franz Jüdler.

## Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

errichtet im Jahr 1828

Nach dem letzten Jahresberichte waren ultimo 1874 bei der Gesellschaft versichert:  
 35,678 Personen mit einem Capitale von *M.* 96,013,330.  
 Bis zum 26. Februar 1876 wurden auf's Neue gezeichnet *M.* 17,248,242.  
 Das Gewährleistungs-Capital betrug ultimo 1874 *M.* 17,767,010.  
 Seit Gründung der Gesellschaft wurden für 7880 Sterbefälle gezahlt *M.* 23,950,077.  
 Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die seit 1872 Versicherten nehmen überdies an  
**75 Procent des Gewinns der Gesellschaft Theil ohne zur Leistung von Prämienachschüssen verpflichtet zu sein.**  
 Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt durch den General-Agenten

### Theodor Walter in Stuttgart

und durch die Bezirksagenten in:  
 Neuenbürg, Mechaniker Chr. Gensle.  
 Höfen, Schultheiß Schlagentweit.

Waldrennach, Schullehrer Klingenstein.  
 Wildbad, Gypser u. Maler Rud. Schweizer.

### Neuenbürg.

Zu vermietthen ein

### Togis,

mit 2 Zimmern, im Hause des Hrn. Friedr. Olpp. Näheres bei

Christian Olpp.

Grünhütte, bei Wildbad.

Der Unterzeichnete hat zwei hochträgliche

### Kalbinnen

zu verkaufen. Farbe rothschweiz.

Carl Mutterer.

### Veinberg.

## 500 Mark.

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Friedrich Duf, Bauer.

### Conweiler.

Unterzeichneter nimmt seine gegen den Veteranen-Verein vom Feldrennacher Kirchspiel ausgesprochene Beleidigung zurück.

Fr. Genthner.

### Dttenhausen.

Ca. 20 Ctr.

### Heu

hat abzugeben

Joh. Becker.

### Kronik.

### Deutschland.

### Aus der Gegenwart.

Die spanische Regierung scheint mit den Karlisten milder umgehen zu wollen, als die französische mit den Pariser Kommunnards verfuhr. Sie sicherte allen denen Straflosigkeit zu, die sich bis zum 15. März ergeben, resp. stellen würden. Die carlistischen Provinzen werden eine Strafe erhalten für die Städte, welche sie Don Carlos gewährt haben. Die Regierung und die Cortes sollen sich bereits darüber verständigt haben, den baskischen Provinzen ihre Sonderrechte zu nehmen durch Einbringung und Annahme eines Gesehentwurfes, welcher für ganz Spanien die Gleichheit der Rechte und Pflichten einführt.

Das balkanische Wetterglas steht jetzt wieder einmal auf Frieden. Die Pforte hat auf den freundschaftlichen Rath der Mächte den Insurgenten vollständige Amnestie und den Flüchtigen straffreie Rückkehr zugesichert; ferner hat sie sich verbindlich gemacht, das zum Wiederaufbau der Häuser notwendige Material unentgeltlich zu liefern, ebenso das zur Feldbestellung erforderliche Saatorn und den Nachlaß des Zehnten für ein Jahr, sowie den der übrigen Steuern für zwei Jahre.

Die wissenschaftliche Welt begiegt am Schlusse der vorigen Woche ein Gelehrtenjubiläum, welches gleichzeitig das Säcularfest eines ganzen Zweiges der Naturwissenschaft war. Die Dove-Feier am 4. März kann als Abschluß des ersten halben Jahrhunderts gelten, seitdem den Menschen ein Einblick in den Zusammenhang der Naturerscheinungen verstatet ist, seitdem die Meteorologie zu einem eigenen, für das praktische Leben hochwichtigen Zweige der Physik geworden ist. Denn ehe der Name Dessen, den jene Feier ehren sollte, in der Wissenschaft erschien, hatte man den mannichfachen Erscheinungen der Atmosphäre etwa denjenigen Grad wissenschaftlicher Erkenntniß, der sich in dem alten Sprüchlein ausdrückt:

Es regnet, wenn es regnen will,  
 Und regnet seinen Lauf,  
 Und wenn's genug geregnet hat,  
 So hört es wieder auf.

Erst Dove hat, wie auch die Adresse hervorhob, welche die Akademie der Wissenschaften dem Jubilar überreichte, „das ewige Wechelspiel unserer Bitterung auf seine Ursachen zurückgeführt. Barometer und Windsfahne im Auge, durfte er getrost auf das Wagniß des Wetterverkündens sich einlassen, ja die Wetterprüche von Jägern, Hirten und Seeleuten erhielten oft durch ihn wissenschaftliche Bestätigung.“

Jedermann weiß, daß das Netz meteorologischer Stationen, welches heute Deutschland überzieht, dem rastlosen Streben Dove's zu danken ist. Er war es, der zuerst die Sturmwarnungen längs der heimischen Küsten einfuhrte und die Voraussetzungen für die meteorologischen Institute, deren auch Deutschland jetzt eins besitzt, schaffen half. An jedem Morgen findet der Zeitungsleser seit Kurzem einen vergleichenden Beobachtungsbericht der Deutschen Seewarte in Hamburg über die Bitterung des vorangegangenen Tages mit Andeutungen über wahrscheinlich bevorstehende Erscheinungen namentlich bezüglich der Luftströmungen in der Atmosphäre. Das allgemeine Interesse und der Beifall, mit dem diese Veröffentlichungen aufgenommen worden sind, spricht am Besten für ihre Nützlichkeit und praktische Bedeutung.

Wiesbaden, 11. März. Bergangene Nacht hat in Caub (am rechten Rheinufer, gegenüber Bacharach und Oberwesel, nahe der aus dem Rhein emporragenden Pfalz, über dem Städtchen der Ruine Gutenfels) ein Berggrutsch 3 Häuser verschüttet; 26 Menschen blieben todt; die Bahnverbindung (rechtsrheinische Bahn) ist unterbrochen.

Straßburg, 4. März. Die Entwicklung der Volksschule in Straßburg bewegt sich nach wie vor in ruhigem, sicherem Geleise. Wie sehr auch die derzeitigen städtischen Fragen der Stadterweiterung, der Wasserleitung, Kanalanlage u. a. m. die städtische Verwaltung beschäftigen, so wird doch auch die hochwichtige Sache der Volksschule nicht außer Acht gelassen. Die Schulpflichtigkeit übt, ohne daß an betreffender Stelle harte Strafmittel angewandt würden, ihre heilsamen Wirkungen aus; es giebt bereits Volksschulen, in





denen der Schulbesuch nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Das Interesse der Lehrerschaft, ihre erhöhten Aufgaben mit bestem Erfolge zu lösen, ist in erfreulichem Wachsthum begriffen. Das Conferenzzwesen hat sich sehr vortheilhaft entwickelt; allmonatlich finden Lehrer- und Lehrerinnenconferenzen unter lebhafter allseitiger Theilnahme statt. Das Fröbel'sche Kindergartenwesen bricht sich mehr und mehr Bahn; von mehreren Pflanzschulen kann behauptet werden, daß sie den Prozeß der Umwandlung zum großen Theil vollzogen haben; andere verhalten sich dagegen zu der Fröbel'schen Erziehungsweise noch negativ; bis jetzt ist in dieser Sache ein Zwang irgend welcher Art nicht ausgeübt worden; was geschehen ist, erfolgte nach vorgängiger Darlegung der Sache durch den Kreisinspektor aus freien Stücken. Die Befürchtung, daß nach Fortfall der französischen Sprache aus den Volksschulen diese sich entwickeln würden, hat sich nicht bestätigt. In Gegentheile, die Schülerzahl nimmt von Tag zu Tag zu. Seit 3 Jahren dürfte dieselbe um etwa 1000 gewachsen sein. Seit dem Jahr 1870 wurden die damals vorhandenen 80 Elementarschulklassen um 30 vermehrt, und mit Oütern d. J. werden 10—12 neue Klassen hinzugefügt. Man will so viel als möglich allen berechtigten Wünschen der städtischen Bevölkerung genügen und auch durch Innehaltung einer nicht zu hohen Schülerziffer das Wirken in den einzelnen Klassen erleichtern und erhöhen.

Die Nachricht, daß Württemberg keine Vorstellungen gegen das Reichs-Eisenbahnprojekt in Berlin erhoben habe, ist auch nach Informationen der Köln. Ztg. nicht gerade unwahrscheinlich. Die Regierung ist dem Projekt so abgeneigt oder noch abgeneigter als Sachsen und Bayern; aber man behält hier im Auge, daß Preußen, wenn es will, auf irgend eine Art eine thatsächliche Lage schaffen kann, die es den Einzelstaaten zur Nothwendigkeit macht, sich einer strafferen Centralisation des deutschen Eisenbahnwesens zu unterwerfen. Da will man sich denn die Bedingungen des künftigen Anschlusses nicht durch schroffes Auftreten verschlechtern. Auch klagt man, daß Bayern es gar nicht verstehe oder verstehen wolle, die süddeutschen Interessen als gemeinsame zu behandeln, sondern, pochend auf sein Reservatrecht, auch den kleineren Staaten gegenüber sich als selbständige Eisenbahnmacht gerire. So fühlt sich Württemberg doppelt berechtigt, seinen eigenen Weg, den Pfad vorsichtiger Zurückhaltung, zu gehen.

**Berlin, 6. März.** Eine Lanzerstriebe und hochwichtige Erweiterung der Wehrfähigkeit der deutschen Armee, nämlich die Einführung einer Einheitspatrone für das deutsche Mauser- und bayerische Werdergewehr, wird nunmehr als erwirkt bezeichnet. Die Construction derselben wird dem auf dem Gebiete der Gewehrabrilation rühmlichst bekannten bayerischen General von Podewils zugeschrieben, und den darüber veröffentlichten Mittheilungen zufolge ist die Einführung dieser neuen Patrone bei der bayerischen Armee bereits erfolgt,

wogegen in der übrigen deutschen Armee gegenwärtig noch Versuche auf der Schießschule zu Spandau statt haben, welchen die Einführung aber ebenfalls bald folgen dürfte.

**Freiburg, 6. März.** Nach statistischen Notizen der hiesigen Stadt, welche wenigstens bezüglich der letzten vier Jahrzehnte als ganz zuverlässig bezeichnet werden können, betrug die Einwohnerzahl Freiburgs in den Jahren 1800: 9050, 1812: 10,015, 1824: 13,209, 1836: 14,163, 1846: 15,473, 1861: 16,960, 1867: 20,765, 1871: 24,599, 1875: 30,531.

**Pforzheim.** Es kursiren hier falsche Zehnpfennigstücke, welche im Aeußeren sehr geschickt nachgemacht sind und sich nur durch dumpfen Klang von den ächten unterscheiden; auch falsche Zweipfennigstücke sind im Umlauf, die von so leichter, in Platten aufeinandergelegter Komposition sind, daß sie leicht angeschnitten und dann auseinandergerissen werden können. (P. Beob.)

#### Württemberg.

**Stuttgart, 10. März.** Es ist hier mehrfach davon die Rede, daß sowohl seitens der Stadt, als des Staats mit dem kommenden Frühjahr die begonnenen Bauten, besonders auch die Eisenbahnbauten mit verstärkten Kräften und aller Energie gefördert werden sollen und daß auch dem bevorstehenden Landtage einige weitere Vorlagen über außerordentliche Bauten gemacht werden sollen.

**Stuttgart, 11. März.** Herr Deconom M. Fries (Kriegsbergstr. 48), hat eine verbesserte Eierbrütemaschine konstruirt und aufgestellt. Dieselbe scheint allen Anforderungen zu entsprechen; sie ist dormalen im Betriebe und hat, soviel wir vernommen, die angestellten Proben erfolgreich bestanden. Die ganze Vorrichtung hat die Gestalt einer mäßigen Kommode, der Innenbau ist in Kupfer ausgeführt. Die Heizung wird durch feinst gereinigtes Erdöl in besonders konstruirtem Apparat bewerkstelligt. Die ganze interessante Einrichtung ist stündlich in der Wohnung des Eigenthümers einzusehen.

Nach der vorläufigen Zusammenstellung des Ergebnisses der letzten Volkszählung hatte Württemberg am 1. Dezember 1875 1,880,804 Einwohner gegen 1,818,539 am 1. Dezember 1871. Die Bevölkerungszunahme beträgt somit in 4 Jahren 62,265 oder jährlich auf 1000 8,559. Es kommen auf den

Neckarkreis	587,834 (1871 548,750)
Schwarzwaldkreis	454,210 (1871 448,160)
Jagstkreis	390,703 (1871 384,714)
Donaukreis	448,057 (1871 436,915)

thut wieder 1,880,804. 1818,539.

**Ingeltingen, 6. März.** Der kunstfertige Mechanikus Kn. hat eine Nähmaschine konstruirt, die alle Beachtung der Kaufleute in höchstem Grade verdient und wegen ihrer Schönheit und praktischen Einrichtung von allen, die in Ellenwaren handeln, freudig beehrt werden dürfte.

**Calmbach.** Laut Ausschreibens beabsichtigt die Gemeinde einen Arzt, der zugleich Wund- und Hebarzt ist, anzustellen

und setzt einem solchen ein Wartgeld von 1500 Mk. aus, das nach Umständen bis auf 2000 Mk. erhöht werde.

#### Miszellen.

##### Der Apfelblüthenstecher

(Kaiwurm).

(Fortsetzung.)

Im ersten Frühjahr begatten sich die Käfer auf den Zweigen und Knospen; wenige Tage nachher fängt das Weibchen an, seine Eier in die Apfelblüthenknospen, sobald diese zu treiben angefangen haben, einzubohren, und zwar bis auf den Fruchtboden einer künstigen Blüthe. Dort hinein mitten unter die Staubfäden schiebt der Käfer je ein Ei und beiegt so Blüthe um Blüthe. Aus der angestochenen Knospe quillt ein klares Tröpfchen von Honigsaft, das man in der Sonne von Weitem glänzen sieht. Trifft der Käfer mit dem Rüssel zufällig in den Fruchtboden der jungen Blüthe, so vertrittet diese noch vor dem Blühen und fällt ab. Im andern Falle erscheinen nach dem Aufspringen der Deckblätter der Knospe die einzelnen noch zusammengerollten Blüthen ganz normal. Die Blüthen wachsen heran bis zur Entfaltung, und ein solcher Baum sieht von Weitem herrlich und vielversprechend aus. Behält er aber länger als einen Tag das reife Aussehen, so ist das ein sicheres Zeichen des Frundes, den der Kenner schon lange vorher an den vielen seinen Löchern, unten an den kaum sich rührenden Knospen, die der Käfer mit seinem Rüssel eingebohrt hat, und daran, daß diese Blüthenblätter etwas verbogen und verkrümmt sind, erkennt. Bei der Eröffnung solcher Blüthen findet man auf dem Fruchtboden eine nach beiden Seiten zugespitzte fuhlose Made mit kleinem schwarzem Kopf, welche zu ihrem Auskriechen aus dem Ei in der Regel eine Woche braucht. Diese Made wird im Lande überall der Kaiwurm genannt. Als bald macht sich diese Made aus der Blüthe durch Zusammenkleben der Blüthenblättchen eine lörmliche Wohnung, in welcher sie sämmtliche Befruchtungsorgane allmählig aufspeißt und dann sich entpuppt. Die zusammengeklebten Blüthenblätter sterben allmählig ab, färben sich rotbraun und bilden ein Käppchen über den ausgefressenen Blüthenkelch, so daß sie leicht schon von Weitem zu erkennen sind. Unter diesen Käppchen entwickelt sich die Puppe bis zum Anschlüpfen. Diese ist bläugelb und verwandelt sich nach acht Tagen in den Käfer. Ende Mai oder Anfangs Junidurchsicht letzterer die braune Blumendecke und lebt den Sommer über von Blättern. Seinen Winteraufenthaltort nimmt der Käfer hinter den Rindenschuppen der Bäume, aber auch in Baumrissen, unter Laub, und Steinen zc. (Fortf. folgt.)

„Hundert allerliebste Gegenstände für einen Silbergroschen franco gegen franco“, lautete kürzlich eine Annonce. Mancher sandte oder brachte seinen Groschen und erhielt ein niedliches Packet und in demselben — hundert Stecknadeln.